

Abstract des Dissertationsvorhabens:

**Im Netz der Stadt.
Soziale Gruppen, Beziehungsgeflechte und Interaktionen im spätmittelalterlichen Wien (1448-1466).**

Korbinian Grünwald

Dieses Projekt widmet sich der Erforschung der sozialen Struktur Wiens zur Mitte des 15. Jahrhunderts, einer Zeit der eskalierenden Habsburger Erbfolgekönflikte und der aus ihnen folgenden gewaltsamen Auseinandersetzungen im niederösterreichischen Raum. Welche Konsequenzen hatten diese Entwicklungen für das Leben der *gemeinen Leut*? Konkret stellen sich Fragen nach der Situation der Menschen (jenseits der bekannten lokalen Großen) und nach deren Strategien zu Festigung und Ausbau ihrer Stellung im sozialen Gefüge der Stadt in politisch wie wirtschaftlich turbulenten Zeiten. Zu ihrer Beantwortung ist es notwendig, den Blick mittels neuer analytischer Zugangsweisen auf den ‚Bauch der Wiener Gesellschaft‘ zu richten.

Die Überlieferung zur Wiener Sozialgeschichte weist keine seriellen Quellen, wie Steuerlisten oder Notariatsregister auf, die sich für Untersuchungen von sozialen Strukturen mittelalterlicher Gesellschaften eignen. Allerdings enthalten die in den städtischen und klösterlichen Grundbüchern dokumentierten Rechtsgeschäfte zur Belastung oder zu dem Transfer von Liegenschaften umfangreiche Informationen zu Personen, Institutionen und Besitzverhältnissen. Neben personenbezogenen Attributen, wie Geschlecht oder Beruf, betreffen sie sozialen Status, Ämter, Patronage- und Geschäftsverhältnisse, Verwandtschaft, Freundschaft und Nachbarschaft. In Verbindung mit erzählenden und urkundlichen Quellen der Stadt bieten sie eine hervorragende Quellenbasis für die Untersuchung.

Die genannten Informationen werden mit Hilfe der Methoden der Digital Humanities in einer relationalen Datenbank erfasst und im Anschluss prosopographisch und unter zu Hilfenahme von Methoden der Sozialwissenschaften (Soziale Netzwerkanalyse) ausgewertet.

Zunächst werden Zugehörigkeiten und Beziehungsgeflechte in der Stadt auf Basis verschiedener Attribute, wie Beruf oder Ämter, und Relationen bzw. Beziehungsarten, wie Verwandtschaft oder Freundschaft, konstruiert. Die so entstandenen attributiven und relationalen Personenverbände werden als soziale Gruppen und Netzwerke gefasst, analysiert und durch gezielte Kombination systematisch ausgewertet.

Um Rückschlüsse auf Strategien der WienerInnen ziehen zu können, werden durch die Erfassung von Handlungen (Heirat, Kreditvergabe, Transfer von Liegenschaften) Interaktionsnetzwerke gebildet, welche mit den sozialen Gruppen und Netzwerken abgeglichen werden. So kann eruiert werden, wie die genannten Handlungen zu Interaktion und Vernetzung zwischen und innerhalb von Gruppen und Netzwerken beitragen, sowie ob sich Muster ergeben und sich diese im Beobachtungszeitraum veränderten bzw. auf politische Ereignisse reagierten.

Ziel ist es den Korrelationen zwischen Gütergemeinschaften, ‚Stiftungsgemeinschaften‘, Gruppenzugehörigkeiten, Verwandtschafts-, Freundschafts-, und Geschäftsbeziehungen nachzugehen und deren Zusammenwirken mit wesentlichen im persönlichen Lebenslauf Weichen stellenden Handlungen der WienerInnen zu untersuchen.